

---

# Literatur

---

## Gerichtsalltag in Veränderung – wie weit geht die Europäisierung?

RichterInnenwoche 2012 in Pichl-Preunegg  
21.–25. Mai 2012

Schriftenreihe des Bundesministeriums für Justiz –  
Band 155, 1. Auflage, Wien/Graz 2013, Neuer Wissen-  
schaftlicher Verlag, 302 Seiten, ISBN 978-3-7083-0898-2,  
Preis: € 54,80.

Die österreichische RichterInnenwoche 2012 widmete sich dem Einfluss des Unionsrechts auf das österreichische Zivilrecht, Strafrecht, Arbeitsrecht, Kartell- und Wettbewerbsrecht und das Gesellschaftsrecht.

In den zahlreichen Referaten und Beiträgen der hochkarätigen Vortragenden, die in diesem Band zusammengefasst sind, erfährt man etwa Wissenswertes über das Entstehen von Richtlinien und Verordnungen (die Gesetzgebung in der EU), den Einfluss des Unionsrechts auf das nationale Recht (Stichwort „Vorrang des Unionsrechts“), die Durchsetzung des EU-Rechts gegenüber den Mitgliedstaaten im Wege des Vertragsverletzungsverfahrens sowie die rechtsfortbildende Funktion des EuGH, der mit seinen Entscheidungen oft als „Ersatzgesetzgeber“ fungiert.

Breiten Raum nimmt die Einwirkung des Europarechts auf das nationale Zivil- und Strafrecht ein, die anhand einzelner europäischer Rechtsnormen und Projekte, wie der Zahlungsverzugsrichtlinie, der Verbraucherrechte-Richtlinie, aber auch anhand aktueller Rechtsprechung des EuGH zum Gewährleistungsrecht anschaulich dargestellt wird.

Im Internationalen Privatrecht schafft die „Rom III-Verordnung“ neues Kollisionsrecht bei Scheidungen mit Auslandsbezug, das ebenfalls ausführlich dargestellt wird. Gleichzeitig erfolgt ein Ausblick auf die kommende Erbrechtsverordnung sowie die Verordnung über das europäische Ehe- und Partnergüterrecht. Auch in diesen Bereichen sollen die gerichtliche Zuständigkeit, das anzuwendende Recht sowie die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen der Mitgliedsstaaten vereinheitlicht werden.

Weitere interessante Beiträge befassen sich mit der Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten im Bereich des Arbeitsrechts (Arbeitnehmerfreizügigkeit, Dienstleistungsfreiheit, Grundsatz des gleichen Entgelts für Männer und Frauen) und dem Einfluss des Europarechts auf das nationale Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie das nationale Gesellschaftsrecht.

Den Abschluss bildet eine Zusammenfassung der in einzelnen Workshops behandelten Themen, wie zB die Anwendung der Antidiskriminierungsrichtlinien in der Praxis, die „Roadmap“ zur Stärkung der Verfahrensrechte von Verdächtigen und Beschuldigten im Strafverfahren, die Umsetzung der Verbraucherrechte-Richtlinie oder das Haager Kinderschutzübereinkommen und schließlich das Europäische E-Justice-Portal.

Der Band zeigt eindrucksvoll, wie weit die „Europäisierung“ des nationalen Rechts im Gerichtsalltag bereits fortgeschritten ist und in naher Zukunft noch fortschreiten wird. Er ist daher auch den an der Materie interessierten Sachverständigen sehr zu empfehlen.

Mag. Johann GUGGENBICHLER  
Rechtskonsulent